# Buchführung und Bankverkehr

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen auf das Jahr …**

Band (Jahr): **4 (1952)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

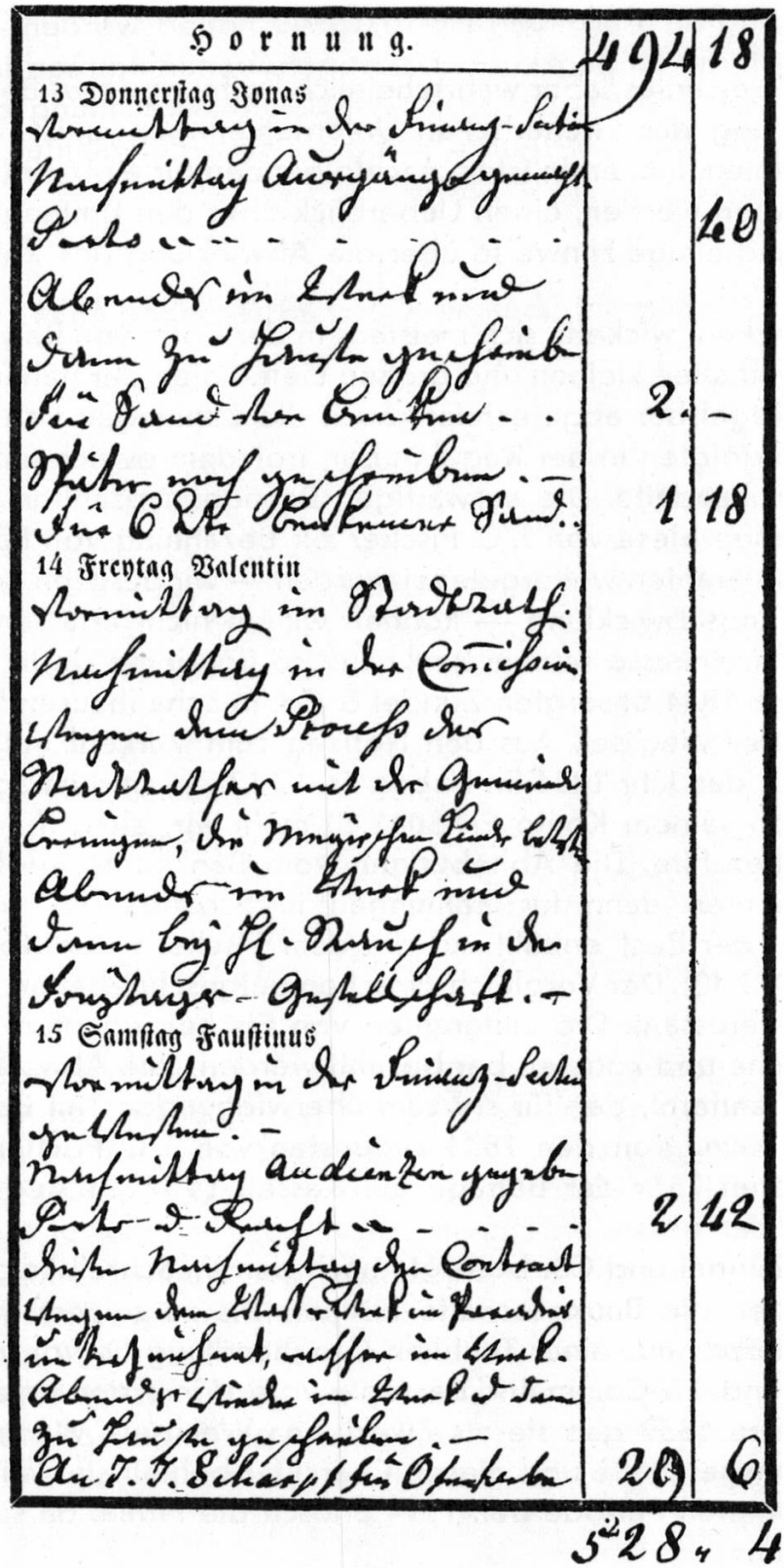
# IV. Buchführung und Bankverkehr

Es wäre ein interessantes, aber wahrscheinlich hoffnungsloses Beginnen, für die ganze Entwicklung der Fischer'schen Unternehmungen auch die finanzielle Seite zu bearbeiten. Immerhin ist im nachfolgenden für ein Jahr (1834) der Versuch unternommen worden, einen Ueberblick über den Umfang der Geschäfte zu gewinnen und einige Hinweise über die Abwicklung des Zahlungsverkehrs zu geben.

Der Zahlungsverkehr wickelte sich meistens in der Form von Barzahlungen oder Wechseln ab. Mit allen kleinen und großen Lieferanten der näheren Umgebung wurde in der Regel bar abgerechnet; auch die Zahlungen von Escher Wyß & Cie. in Zürich erfolgten in der Regel in bar, trotzdem es sich um einen bedeutenden Kunden handelte. Die auswärtigen Bezüger bezahlten hingegen mit Wechseln. Solange diese von J. C. Fischer zur Bezahlung von Fälligkeiten wieder direkt an Lieferanten weitergeleitet wurden — wir besitzen Belege für diese Form der Zahlungsabwicklung — können wir sie nicht erfassen. Uebergab er diese jedoch zum Inkasso seinem Bankhaus, so figurieren sie in seinem Kontokorrent. Im Jahre 1834 besorgten Zündel & Co. in Schaffhausen für J. C. Fischer die Einlösung der Wechsel. Aus den Notizen zum Verkehr mit Zündel & Co. ergeben sich für das Jahr 1834 im Haben Fr. 12 135.19 und im Soll Fr. 9 073.59, d. h. er hob von seinem Konto Fr. 3061.60 mehr ab, als er (in der Form von Wechseln) einbezahlte. Die Abhebungen vom Bankkonto erfolgten teilweise in bar und dienten dann für Zahlungen in Schaffhausen und Umgebung (Fr. 10 061.79); der Rest entfällt auf die dem Fischer'schen Konto belasteten Wechsel (Fr. 2073.40). Der Vergleich zwischen gutgeschriebenen und belasteten Wechseln ist interessant. Die Lieferanten von Fischer wohnten größtenteils in erreichbarer Nähe und konnten bar bezahlt werden; die Abnehmer waren dagegen so weit entfernt, daß für sie zum überwiegenden Teil Barzahlung nicht mehr in Frage kam. Von den 1834 zugunsten von J. C. Fischer ausgestellten Wechseln lauteten 75% der Beträge auf Kassel, 16% auf Augsburg und 4% auf Paris.

Das Bankhaus Zündel und Co. besorgte nach den im Schreibkalender 1854 gefundenen Notizen die Bankgeschäfte Fischers bis zu seinem Ableben. Diese Bank ging seinerzeit aus einer Textilien-Großhandlung hervor, nahm 1818 die Bezeichnung Zündel & Co. an und besorgte vorerst in erster Linie das Wechselgeschäft. Im Jahre 1839 gab sie als Zweck an: Wechsel-, Waren-, Speditions- und Commissionsgeschäfte und diesen Charakter behielt sie während der ganzen hier betrachteten Periode bei. 1914 erlosch die Firma, da sie den Konkurs anmelden mußte.

J. C. Fischer hat sorgfältig jeden, auch den kleinsten Posten, den er verausgabte, in seinem Schreibkalender vermerkt; sogar die oft nur einige Rappen betragenden Gewinne anläßlich der Zusammenkünfte der Freitags-Gesellschaft, wo «Boston» (ein dem Whist ähnliches Kartenspiel) gespielt wurde, sind ge-



Hornung.

13 Donnerstag Jonas
Vormittag in der Lehrer-Lehr
Nachmittag Ausgänge gemacht
Preis [illegible]
Abends im Chor und
dann zu Hause geschrieben
Für Band der Chronik . . 2. –
Bücher noch geschrieben . –
Für 6 Pf. Cichorien Pfund . 1 18

14 Freytag Valentin
Vormittag im Pfarrhof.
Nachmittag in der Confession
Singen den Prozeß der
Pfarrhelfer mit der Gemeind
Ursingen, die Mayerische Kind taft
Abends im Chor und
dann bey H. Pfarrer in der
Fortsetzung Gesellschaft. –

15 Samstag Faustinus
Vormittag in der Lehrer-Lehr
gehalten. –
Nachmittag audienzen gegeben
Preis d. Kunst [illegible] 2 42
Hier Nachmittag den Contract
Singen den Chor-Chor im Pfarrhof
im Pfarrhof, alles im Chor.
Abends Stunde im Chor d. dann
zu Hause geschrieben. –
An T. F. Scharpf für Ostereyer 20 6

5 28 4

Fig. 10 Seite aus dem Schreibkalender 1834

treulich eingetragen! Im Jahre 1834 sind vom 1. 1.—31. XII. als Einnahmen Fr. 23 282.12 und als Ausgaben Fr. 10 020.40 notiert worden. Da aber in den Einnahmen auch die ab Bankkonto bar abgehobenen Beträge in der Höhe von Fr. 10 161.79 figurieren, ergibt sich nach der Kassarechnung ein Gewinn von Fr. 3099.93, in der Kontokorrentrechnung ein schon erwähnter Rückschlag von Fr. 3061.60.

**Uebersicht über die Geschäftsrechnung 1834:**

| | Ausgaben aus dem Kassenkonto | Einnahmen im Kassenkonto | Davon bar ab Bankkonto | Zahlung Escher Wyß & Co. |
|---|---|---|---|---|
| I | 711.18 | 3595.36 | 2050.— | —.— |
| II | 1021.12 | 3025.22 | 849.31 | 621.93 |
| III | 748.14 | 1409.20 | 500.— | 191.84 |
| IV | 1213.56 | 2471.46 | 300.— | 600.— |
| V | 532.24 | 1704.50 | 726.46 | 460.12 |
| VI | 1215.04 | 2532.32 | 1162.34 | 447.04 |
| VII | 801.12 | 1561.06 | 567.— | 470.48 |
| VIII | 1511.14 | 1835.08 | 1606.35 | 102.26 |
| IX | 653.18 | 1905.06 | 830.33 | 800.34 |
| X | 263.24 | 744.34 | 100.— | —.— |
| XI | 754.20 | 1429.16 | 870.— | 208.46 |
| XII | 596.24 | 1069.36 | 600.— | —.— |
| | 10 020.40 | 23 282.12 | 10 161.79 | 3902.47 |

Einer der bedeutendsten Kunden, der zudem bar bezahlte und damit vollständig erfaßt werden kann, war Escher Wyß & Co. in Zürich, von welchem Fischer Zahlungen im Betrage von Fr. 3902.47 empfing; das sind — wenn wir zu den Bareinnahmen noch die Einnahmen auf dem Bankkonto hinzufügen — etwas mehr als 12% der gesamten Einnahmen von J. C. Fischer in diesem Jahr. Die von J. C. Fischer in seinem Schreibkalender per Wechseleinlösung gemachten Angaben genügen in den meisten Fällen nicht, um herauszufinden, von wem die Zahlungen stammen. Wechsel wurden damals fast wie Banknoten verwendet. Interessant ist, daß einmal während des Jahres (2. XII. 1834) ein Wechsel ausgestellt von H. de Brévillier, Wien (lautend per Ende April 1835) im Betrage von Fr. 388.49 seinem Konto gutgeschrieben wurde.